



Startseite > Schwerin

Ein Artikel der Redaktion

Zeitung für die Landeshauptstadt
und die Region Schwerin

Welttag des Stotterns in Schwerin

Wenn „Ka-Ka-Katze“ zur Normalität wird

Von Kristina Albert | 22.10.2022, 10:00 Uhr



03:36



FOTO: KRISTINA ALBERT

Schweriner Logopäden berichten am Welttag des Stotterns von Behandlungsmethoden und dem Umgang mit Redeflussstörungen.

Ba-Ba-Ball ist laut Logopädin Vanessa Schubert aus der Praxis Drewke am Dreescher Markt ein kindgerechtes Froschwort. Ein zischendes Schlangenswort dagegen klingt wie Fenssstter. Und B...austelle ist ein im Honigtopf feststeckendes Winnie-Puuh-Wort. Was wie eine eigene Sprache klingen könnte, ist ein Phänomen, das nahezu jedes 20. Kind in Deutschland betrifft: Redeflussstörungen.

Weiterlesen: [Woran Eltern Sprachverzögerungen ihrer Kinder erkennen](#)

Der Welttag des Stotterns rückt das Thema in den Fokus. Aber was fällt alles unter dieses Krankheitsbild? Vanessa Schubert unterscheidet zwischen Behinderung und normalen Spracherwerbsstörungen im Kindesalter. Wenn Kinder aufgeregt sind, viel auf einmal erzählen wollen, Füllwörter benutzen, den Satz beim Sprechen umplanen und Sprachauffälligkeiten lediglich bei einzelnen Wörtern auftreten, dann ist das nichts Ungewöhnliches, sagt die Logopädin.

Von Stottern hingegen könne erst dann gesprochen werden, wenn mehrere Wörter im Satz betroffen sind, wenn wiederholt, gedehnt und Laute blockiert werden, wenn Begleitsymptome wie Schwitzen, Erröten, Zittern, motorische Ticks oder soziale Ängste ins Spiel kommen. Und wenn die Symptomatik mindestens drei Monate anhält.

Wenn Sprechen mit Anspannung verbunden ist

Sobald Sprechen mit Anspannung verbunden wird, sei von einer Verarbeitungsstörung zwischen Atmung und Sprechplanung auszugehen, erläutert Vanessa Schubert. „Wenn man an Logopädie denkt, denken die Leute entweder an Lispeln oder Stottern. Dabei gibt es viele Sprachentwicklungsstörungen und Stottern kommt lediglich bei einem Prozent der Erwachsenen und bei fünf Prozent der Kinder in Deutschland vor.“

Ziel: Weitgehend beschwerdefreies Leben

Die Ursachen für die Erkrankung sind nach wie vor nicht endgültig geklärt,

aber genetische, psychologische und neuronale Dispositionen können Risikofaktoren darstellen. Eine Remission, eine Spontanheilung ohne therapeutisches Einwirken, kann dabei häufig noch im Kindesalter erfolgen. Meist ist das Ziel einer Stotterbehandlung jedoch nicht die vollständige Heilung, obgleich dies in 80 Prozent der Fälle gelingt, sondern die Reduktion der Symptome auf ein weitgehend beschwerdefreies Leben. Bei der Behandlung gibt es laut Schubert verschiedene Ansätze, unabdingbar sei bei der Therapie aber immer die Einbeziehung der Eltern.

Aufklärungsarbeit in Schulen schreitet voran

In der logopädischen Praxis von Falk Pankow in der Schweriner Altstadt stottert im Gegensatz zur Praxis am Dreescher Markt jeder dritte Patient. Er freue sich, wenn das Bewusstsein für die Krankheit geschärft werde, sagt der Logopäde. Besonders die Aufklärungsarbeit in Schulen habe in den vergangenen Jahren Früchte getragen. „Da Stottern als Behinderung klassifiziert wird, kann man einen Nachteilsausgleich für die betroffenen Schüler beantragen“, erklärt er.

Das Schöne an seiner Arbeit: Er könne mithilfe systematischer Desensibilisierungstherapien ganze Lebensläufe ändern. „Stottern muss nicht schlimm sein: Es kann lustig sein und Spaß machen“, erklärt er seine Methodik. „Und die Erkrankung muss einen sicher nicht davon abhalten, zu einem Bewerbungsgespräch zu gehen oder einen bestimmten Job auszuüben.“

Artikel teilen:



[Zur Startseite](#) →

Suchbegriff hier eingeben



Weitere Angebote, Produkte und Unternehmen der NOZ/mh:n MEDIEN:



Unternehmen



Produkte



Karriere



Engagement

Verträge hier kündigen |
Kontakt | Impressum | AGB
| Datenschutzhinweise